



Die Bibel offenbart die Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen. Darum fragen wir konsequent, was Gott für wen und für welche Zeit gesagt hat. Dann lesen wir die ganze Bibel mit Gewinn.

EBERHARD PLATTE

DEIN REICH KOMME

Gottes Heilsgeschichte mit seinem irdischen Volk Israel und der Gemeinde

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig“ ... Aus vollem Herzen singen wir in der Gemeinde das alte Lied, das Philipp Friedrich Hiller (1755) gedichtet hat. Die letzten Töne verklingen – und meine Gedanken gehen auf Wanderschaft. Ist das eigentlich richtig, was wir da eben gesungen haben? Ist der Herr Jesus für seine Gemeinde der König? Erwartet wir als Gemeinde das Reich Gottes, in dem Jesus als König auf dieser Erde regieren wird?

Viele Christen beten doch im Vaterunser: „Dein Reich komme ...“?

Sind nicht unsere Evangelisten und Missionare in der „Reich-Gottes-Arbeit“? Loben wir nicht gerade in vielen neueren Liedern den Herrn Jesus als den König? Sitzt er nicht auf dem Thron Gottes? Hat er nicht in Mt 19,28 gesagt: „Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten“?

Zugleich wissen wir aus dem Wort Gottes, dass unser Herr für die Brautgemeinde der Bräutigam

und das Haupt seines Leibes, der Gemeinde, ist. Schauen wir uns also einmal genauer an, was die Bibel darüber lehrt:

1. Die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk Israel

Wer seine Bibel aufmerksam liest, wird bald feststellen, dass Gottes Handeln in den verschiedenen Zeitabschnitten mit den jeweiligen Menschen unterschiedlich ist. Mal spricht er zu einzelnen Personen, mal durch Propheten, mal zu einem

ganzen Volk, mal durch Gebote, mal durch das Gewissen. In Hebr 1,1-2 wird das erklärt:

„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten (die Äonen oder Zeitalter) gemacht hat.“

Damit zeigt er, dass er z. B. zu den Israeliten (den Vätern) anders gesprochen hat als zu „uns“, die wir vielleicht zur Gemeinde gehören. Außerdem wird hier erklärt, dass er durch den Sohn, also durch den Herr Jesus, die Welt (und die Äonen, d. h. die Zeitalter) gemacht hat. Gott ist ewig, also ohne Zeit, aber für uns Menschen hat er Raum und Zeit und verschiedene Zeitabschnitte (Zeitalter) gemacht.

So erkennen wir unterschiedliche Dimensionen, Zeitalter, Heilsperioden, Menschengruppen und Evangelien).

Die Bibel spricht an verschiedenen Stellen von drei Zeitaltern:

1. Das damalige Zeitalter (die Zeit vor der Flut): 2Petr 3,5-6; Röm 16,25; Kol 1,26.

2. Das gegenwärtige Zeitalter (die Zeit, in der wir leben): 2Petr 3,7; Mt 12,32; Eph 1,21; 3,2.

3. Das zukünftige Zeitalter (die Zeit, die in der Zukunft liegt): 2Petr 3,12-13; Mk 10,30; Eph 1,21. 2,7.

Diese drei Zeitalter kann man noch differenzieren in sieben Zeitaltern (manche nennen diese Haushaltungen oder Dispensationen). Gott handelt in diesen Zeitaltern offensichtlich ebenfalls verschieden mit den Menschen.

1. Die Zeit in Eden bis zum Sündenfall

Das erste Menschenpaar lebt in Gemeinschaft und Harmonie mit seinem Schöpfer. Gott spricht direkt mit ihnen.

2. Die Zeit bis zur Flut

In diesem Zeitabschnitt spricht Gott zu den Menschen durch ihr Gewissen. Doch nur wenige (in

der Geschlechterfolge Seths) rufen den Namen Gottes an. Die übrigen leben im Widerspruch zu Gott, und Gott muss sie durch die Flut hinwegtun.

3. Mit Noah beginnt die Zeit nach der Flut

Gott hatte ihnen gesagt, dass sie sich auf dem Erdboden verteilen sollten, aber sie sammeln sich, sie erheben sich, indem sie einen Turm bauen wollen, der bis an den Himmel reicht. Sie wollen sich einen Namen machen. Gott antwortet im Gericht mit der Sprachenverwirrung.

4. Dann beginnt die Zeit der Patriarchen

Es ist ein neuer Zeitabschnitt, in dem er einen Menschen heraushebt: Abraham. Er gibt ihm persönliche Verheißungen und Zusagen, verspricht ihm einen Landabschnitt in Kanaan und gibt ihm Segnungen, die weit in die Zukunft reichen. Seine Nachkommen müssen zwar für 400 Jahre in die Sklaverei nach Ägypten. Doch von hier an verspricht Gott den Nachkommen Abrahams ein zukünftiges Reich und ein zukünftiges Staatsgebiet! Hier beginnen die Zusagen eines Reiches Gottes hier auf der Erde, in dem einst Gott selbst regieren wird.

5. Gott befreit dieses unterdrückte Volk durch Mose

Er spricht zu diesem Volk durch diesen Mann, gibt ihm Zusagen und die Zehn Gebote als Grundlage für das kommende Reich. Es ist die Zeit unter dem Gesetz. Er gibt ihnen die Stiftshütte, den Opfer- und den Priesterdienst und die Bundeslade als „Thron“ Gottes in ihrer Mitte. Gottes Plan und Wunsch ist es, inmitten des Volkes in einer direkten Theokratie zu regieren. Das Volk Israel aber wird Gott immer wieder untreu. Dieser muss immer wieder Gericht üben, die Israeliten werden von anderen Völkern unterjocht und bedrängt, zeitweise aus dem Land vertrieben. Aber Gott ist durch die Jahrhunderte bemüht, sie zur Buße und Umkehr zu bringen, immer wieder ist er gnädig und

barmherzig. Er verspricht ihnen den kommenden Messias, den Gesalbten, den König Israels. Aber als er dann kommt und in Bethlehem geboren wird, unter ihnen lebt und sich durch Wort und Tat als der König Israels beweist, lehnen sie ihn ab und bringen ihn ans Kreuz, ihn, den „König der Juden“. Damit ist das versprochene Reich Gottes auf Erden erst einmal aufgeschoben.

6. Die Zeit der Gemeinde

Gott aber schenkt nun die Zeit der Gnade, die Zeit der Gemeinde als Einschub in seinen Plan. Dieser Einschub endet mit der sogenannten Entrückung der Glaubenden (1Thes 4,13-18).

7. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Gott verspricht in seinem Wort an vielen Stellen, dass er mit seinem Volk Israel wieder neu beginnen und alle Verheißungen erfüllen wird. Zunächst muss dieses Volk durch sieben furchtbare Jahre der Trübsal hindurch, bis die Menschen /die Israeliten erkennen, dass der sogenannte Antichrist nicht ihr verheißener Messias ist, und sie beginnen, auf ihn, ihren Retter, zu warten.

8. Jesus kommt in Macht und Herrlichkeit

Wenn er dann, wie in den Prophezen oft vorausgesagt, auf den Ölberg gegenüber von Jerusalem kommen wird in Macht und großer Herrlichkeit, werden die frommen Israeliten ihn erkennen, den sie durchstochen haben, sie werden also merken, dass der Messias der Jesus ist, den sie ans Kreuz gebracht haben. In Wehklagen werden sie endlich Buße tun (Sach 9). Danach wird unser Herr als der König des Reiches Gottes dieses lange verheißene Reich aufrichten, er wird Gericht üben und den Teufel für 1000 Jahre binden. Diese Epoche ist die Zeit des Reiches. Er wird in Frieden und in Gerechtigkeit regieren. Das ist endlich das Reich Gottes hier auf der Erde. Gott regiert in Jesus Christus als König der Könige und als Herr der Herren. Am Ende dieser Epoche wird

Ist die Bibel kompliziert? Keineswegs. Augustinus sagte bereits: „Unterscheide die Heilszeiten, und die Bibel ist in völliger Harmonie.“

der Satan noch einmal losgelassen und die Menschen noch einmal verführen, sodass sie gegen den König des Reiches kämpfen werden – und von dem Herrn geschlagen werden. Danach ist dann das Endgericht, der „große weiße Thron“. Satan und das Tier und alle Menschen, die nicht Buße getan und geglaubt haben, werden auf ewig verdammt werden.

9. Eine neue Erde und ein neuer Himmel

Das Ende der Epochen ist dann, dass Gott eine neue Erde und einen neuen Himmel schaffen wird, wo es keine Sünde, keine Ungerechtigkeit, keine Nacht und keinen Tod mehr geben wird. Das ist das, was die Bibel die Zeitalter der Zeitalter oder die Ewigkeit nennt. Und alle, die durch den Herrn Jesus erlöst sind, werden dort – wie Gott – an seiner ewigen Herrlichkeit teilhaben.

Drei Menschengruppen

Drei Menschengruppen sind in der Bibel ersichtlich, zu denen Gott redet:

1. Das Volk Israel, also die Nachkommen Abrahams. Diesem Volk hat Gott viele Verheißungen und verschiedene Bündnisse (Verträge) gegeben, die Gott alle erfüllen wird. Es wird das Volk Gottes genannt, und die meisten Aussagen und Prophezeiungen der Bibel beschäftigen sich mit diesem irdischen Volk Got-

tes. Er gab ihnen das Gesetz und die Stiftshütte, und damit den Opfer- und Priesterdienst. Gottes Wunsch ist es, inmitten dieses Volkes zu leben.

2. Die Gemeinde Jesu. Das sind alle Menschen, die um die Vergeltung ihrer Sünden durch das Werk Jesu wissen, der für unsere Sünden am Kreuz gestorben und von den Toten auferstanden ist. Sie bilden das himmlische Volk Gottes mit himmlischen Verheißungen. Ihre zukünftige Heimat ist die Herrlichkeit Jesu in seiner Gegenwart.

3. Die Völker (Nationen). Das sind die Menschen, die nicht von Jesus wissen oder gehört haben, denen Gott durch die sichtbare Natur begegnet (Röm 1).

2. Der Krimi Gottes

Wenn du deine Bibel studierst und den durchlaufenden Gedanken Gottes erkennst, also den roten Faden, wird die Bibel zu einem wirklich spannenden Krimi. Irgendwann vor der Erschaffung des Menschen gab es einen Augenblick in der Dimension Gottes, als Satan sich gegen Gott erhob. Andeutungsweise können wir diesen sogenannten „Fall Satans“ in dem Textabschnitt Jes 45,12-14 erkennen:

„Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst! Du aber gedachtest in deinem Herzen: ‚Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren auf die höchsten Wolken Und gleich sein dem Allerhöchsten.‘“

Oder auch in Hes 28,13-17:

„In Eden warst du, im Garten Gottes ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub, und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt; ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine. Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender

Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine. Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz darum habe ich dich zu Boden gestürzt.“

Satan wurde dadurch zum „Fürsten dieser Welt“ (so nennt der Herr Jesus ihn in Joh 12,31; 16,11). Gott setzt Adam und Eva in den Garten Eden, sozusagen eine Enklave im Machtbereich des Satans, und gibt ihnen die Aufgabe, sich die Erde untertan zu machen. Als Gott Gehorsame könnten sie dies tun. Aber durch ihren Ungehorsam werden sie Vasallen des Teufels, und dieser bemüht sich nun im Lauf der Menschheitsgeschichte, den Plan Gottes zunichtezumachen. Doch Gott hat das Gericht über ihn bereits mit der ersten Verheißung in 1Mo 3,15 ausgesprochen: Der Nachkomme der Frau wird ihm, der Schlange, einst den Kopf zertreten. Dabei wird dieser verheißene Nachkomme selbst getötet werden.

Der Teufel kennt die Aussprüche Gottes, aber er ist nicht allwissend und vorausschauend wie Gott. Er reagiert nur auf die schrittweisen Offenbarungen und Prophezeiungen Gottes. Selbst als der Herr Jesus am Kreuz hängt, versucht er noch, ihn von seinem Tod und der Auferstehung abzuhalten: „Wenn du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuz herab ...“ Aber unser Herr bleibt Sieger bis zum endgültigen Sieg in Offb 22!

3. Die Ankündigungen des Reiches Gottes

Wir sahen bereits, dass Gott mit Abraham begonnen hat, das zukünftige Reich anzukündigen, zu verheißeln. Und je näher wir dem Zeitpunkt der Geburt Jesu kommen, desto genauer werden die Voraussagen, die Gott seinem Volk Israel durch seine Propheten gibt. Bis dann endlich Johannes der Täufer als Herold kommt und das Evangelium ankündigt: „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen, tut Buße!“

Aber die Bürger des kommenden Reiches haben ihn, den kommenden König, abgelehnt und

verworfen. So ist Israel vorerst beiseite gesetzt, bis die Vollzahl aus den Nationen eingegangen sein wird. Bis dahin ist der verworfene König im Himmel bei seinem Vater und regiert die, die auf ihn als Messias warten vom Himmel her. Das nennt Matthäus in seinem Evangelium „das Reich der Himmel“, ein Interregnum, also eine Zwischenzeit, in der der König außer Landes ist und von dorthier seine Untergebenen regiert. Diese sind Bürger des kommenden Reiches.

4. Die Verwirklichung des Reiches Gottes (Wie geht es weiter?)

Der verworfene König wird nach der Trübsal Israels auf dieser Erde sichtbar in Macht und großer Herrlichkeit erscheinen und das verheißene Reich endlich realisieren. Erst dann werden sich die Prophezeiungen des Alten Testaments buchstäblich erfüllen. Dann wird selbst im Tierreich Frieden herrschen. Das kann geschehen, weil der König Jesus den Widersacher Gottes für 1000 Jahre binden wird, sodass er die Menschen nicht mehr verführen kann. Es wird eine Zeit des Friedens sein.

5. Und wo steht die Gemeinde? (Die Gegenwart)

Wir werden merken, dass die Grundlage der Gemeinde eine andere Basis hat als andere Heilszeiten. Wir sind erlöst und befreit von der Sünde, wir

sind nicht mehr in der Nacht, sondern im Licht. Unsere Grundlage ist das Werk auf Golgatha, durch das wir Vergebung unserer Sünden und neues, ewiges und göttliches Leben aus Gott haben. Was in uns sündigt, ist unser alter Mensch. Der wird sterben bzw. verwandelt werden. Das neue Leben aus Gott wird passend für Gottes heilige Gegenwart sein. Darauf freue ich mich.

6. Die Folgen falscher Einteilungen

Es ist sehr wichtig, dass wir die durchlaufenden Gedanken Gottes kennen und verinnerlichen, vor allem den Unterschied zwischen dem Volk Israel und der neutestamentlichen Gemeinde, denn falsche Einteilungen können die Ursachen für Irrlehren und Sektierereien sein. Zum Beispiel die Auffassung in der evangelischen und katholischen Kirche, sie hätten Israel abgelöst. Andere meinen, sie müssten wie Israel die Gebote halten, um errettet zu werden – zusätzlich zum Kreuz. Manche glauben, sie müssten das kommende Reich Gottes vorbereiten, und sie würden dann dazugehören.

Ebenso meinen manche christlichen Gruppen, die Speisegebote und selbst das Sabbatgebot halten zu müssen. Doch das Apostelkonzil (Apg 15) und Römer 9–11 schaffen eigentlich Klarheit.

7. Wie lesen wir unsere Bibel?

Ist die Bibel kompliziert? Keineswegs. Augustinus sagte bereits: „Unterscheide die Heilszeiten, und

die Bibel ist in völliger Harmonie.“ Wir sollten beim Bibelstudium bedenken, dass die Bibel nicht nur für die neutestamentliche Gemeinde geschrieben ist. Es spricht ebenfalls die Israeliten nach der Entrückung der Gemeinde an sowie alle Menschen aus allen Völkern.

Die Bibel redet nicht an allen Stellen von uns als Gemeinde, aber sie spricht immer zu uns und zu unseren Herzen, weil wir in ihr unseren Herrn und Gott kennenlernen, wie er individuell zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich zu den Menschen geredet hat und reden wird. Wir lernen in ihr sowohl seine Heiligkeit und Gerechtigkeit als auch seine Liebe und Barmherzigkeit immer besser kennen.

Buchhinweise:

„Das Bibelpanorama“,

CV Dillenburg,

„Das Navi Gottes“, Eberhard Platte,

Verlag E. Platte Wuppertal

„Achte auf den Unterschied“,

W. MacDonald, CV Dillenburg

„Das kommende Reich“, Andrew

M. Woods, CMV Hagedorn,

Düsseldorf



Eberhard Platte (Jg. 1942) ist Grafik-Designer. Er ist Mitbegründer der Gefährdetenhilfe Kurswechsel und war viele Jahre Mitaltester

in der Gemeinde Wuppertal-Barmen sowie in vielen Arbeitskreisen und Werken tätig. Er ist nebenberuflich im Reisedienst der Brüdergemeinden und Autor zahlreicher Bücher.

